Gezähnelten Seitenrand der Fld. haben aufser den Hemicaraben noch *nodulosus*, *galicianus*, *Maeander* und *clathratus*, stark (wenn auch etwas weniger) ausgezogene Vorderschienen noch *hungaricus*, *mingens* (was schon Fischer auffiel) und *perforatus*. Aufser den beiden genannten Merkmalen der Hemicaraben besitzt *serratus* jedoch noch 2 Merkmale der geographisch und habituell ihm äufserst nahestehenden Lichnocaraben: 1. den Seitenrand des gleich gebauten Hlschd. mit mehreren Lateralseten vorn, 2. den breit, scharf und sehr stark aufgebogenen Seitenrand der Fld. Eben wegen der habituellen Verwandtschaft des Hautskeletts stelle ich *serratus* neben *Lichnocarabus* und kann ich mit gleichem Recht behaupten, dafs Reitter Gefühlssystematik treibt und dieser die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale opfert. Dr. Roeschke.

Carabus tauricus n. sp. *C. bessarabici variatio?*

Hr. Reitter hatte die Liebenswürdigkeit, mir ein Pärchen dieser Art als neu und dem *microderus* nahestehend zu übersenden:

C. bessarabico affinis et forsitan mera localis variatio. Niger, sat nitidus, latior, ovalior, capite thoraceque fortius punctato, elytris breviter ovalibus, convexis, dense striato-punctatis, punctis crebre confluentibus, intervallis granulosis et aciculatis, primariis 8. 16. 24. *paulo latioribus, punctis majoribus impressis concatenatis.* — Krim. mill. 21 lg. : $6\frac{1}{2}$ lt. (thor.) : 9 lt. (elytr.)

Tomocarabus Reitteri: Caput breve mandibulis brevibus, labro normali, palpis ♂ valde securiformibus, articulo penultimo palparum labialium bisetoso, menti dente brevi, submento simplici, setis gularibus, antennis in utroque sexu simplicibus, fronte vertice colloque crebre punctatis, sub rugulosis; thorax multo longitudine latior, imprimis ♀, convexiusculus, setis duabus lateralibus, ubique dense et fine punctatus, margine antico, laterali et partim postico anguste calloso, antice excisus, lateribus in ♀ fortius rotundatis vix explanatis, perparum reflexis, angulis rotundatis, posticis vix prominulis latis deflexis. Elytra ♂ ovata, ♀ obovata, humeris rotundis, marginibus anguste reflexis, ante apicem in ♀ perparum excisis, convexa, dense sed non profunde striato-punctatis, punctis crebre confluentibus, ut limites elevatiusculi e minimis granulis postice aciculatis seu dentiformibus compositi videantur. — Subtus ater nitidus fere prorsus laevis; episterna metathoracis latitudine longiora, vix punctulata, abdominis segmentis strigis ventralibus, punctis ordinariis.

♂. *Femora antica clavata, tarsi antici 4 transverse ampliati et pulvillati: Forceps, ut in bessarabico, ad apicem minime attenuatus, apex postice in angulum sat acutum protractus.*

Carabus tibialis Fischer.

Dieser *Carabus* ist nach meiner Ansicht bisher stets falsch gedeutet worden, woran die höchstwahrscheinlich falsche Fundortsangabe „Sib. or." die meiste Schuld trägt.

Kraatz deutete das verdruckte Gröfsenmafs 13 : 3 lin. dahin, dafs es statt 13 nur 10″ sein müfsten, übersah aber völlig die weiteren Mafse: Thor. 3 : $4\frac{1}{2}$″ und Elytr. $7\frac{1}{2}$: 5″ — also mufs 5 statt 3 stehen. *Sibiricus* und seine Verwandten werden aber höchstens 11″ lang. Ferner sagt Fischer: „*C. hungaricus, mingens, gastridulus, tibialis primo intuitu tantam habent affinitatem ut difficillime rite distingui posse videantur. Tibialis tibiis anterioribus subincurvis, prosterno profunde impresso, tandem magnitudine cognoscitur*" und „*tibiis versus apicem triangulariter intumidis, processu obtuso primum articulum tarsorum tegente*". Wenn schon Fischer, der auf allerkleinste Unterschiede Arten aufstellte, Unterschiede, die heute selbst Hr. Beuthin kaum zur Aufstellung seiner Varietätchen benutzen würde, *tibialis* kaum von *mingens* scheiden konnte, so sind meines Erachtens beide identisch, wie ja auch *gastridulus* nur ein schlanker *mingens* ist. Gröfse sowie alle anderen Angaben stimmen, besonders die lang vorgezogenen Spitzen der Vorderschienen, die je nach der Stärke des Vorsprungs mehr oder weniger gekrümmt erscheinen. Für *mingens* spricht die ganze Beschreibung, für *sibiricus* und seine Verwandtschaft nur der Fundort, auf den nicht viel zu geben ist, da ja auch *C. irregularis* Fab. von Fischer als *regularis* Steven nach dem Caucasus versetzt wurde. Auch ist es nicht unmöglich, dafs *mingens* vereinzelt bis Ostsibirien vorkommt.

C. tibialis Krtz. ist der echte *Ledebouri* Fisch.; *mandibularis* Fisch. ist eine ausgezeichnete Rasse, die Kraatz nicht gekannt hat, sein *Ledebouri* und *mandibularis* sind nur Gröfsenvarietäten des *sibiricus*, die mit den Fischer'schen Beschreibungen nicht übereinstimmen; sein *frater* ist Varietät von *obliteratus* Fisch.

Dr. Roeschke.